

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Blanda - JWK Mus.Ms. 2**

**Kalivoda, Jan Křtitel Václav**

**[S.I], 1847**

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-248735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248735)

## D r i t t e r   A c t .

### Nro. 13. Allgemeines Lied der Männer.

In tiefer Nacht, in tiefster Schlucht  
Sproßt uns die Aehre, reißt die Frucht.  
Wir pflügen nicht, wir säen nicht,  
Noch hoffen wir auf Sonnenlicht.  
Doch bricht, wer mit uns grabt und sucht,  
In Felsenschlund die goldene Frucht.

### C a v a t i n e .

#### Blanda.

Ach, wo weilst Du, mein Geliebter,  
Meines Lebens holder Stern?  
Sieh' Dein Mädchen zagt und trauert,  
Daß der Treuen Du noch fern.

Alles was ich hier erblicke,  
Macht das Herz so bang und schwer;  
Aber deine süße Nähe  
Sendet frohe Hoffnung her.

Komm, o komm in meine Arme!  
Deine Blanda harret Dein,  
Dann vergess' ich alle Schmerzen,  
Und der Himmel selbst ist mein.

## Nro. 14. Duet.

Blanda.

Er scheint zu schlummern! was soll ich beginnen?

Francesco.

Wie? träum' ich denn? bin ich bei Sinnen?

Blanda.

O Herr, verzeih, daß ich Euch gestört!  
 Indem ich Euch die Labung biete,  
 Die Ihr von Eurer Dienerin begehrt.

Francesco (für sich).

Dies Antlitz in der schönsten Blüthe  
 Es mahnt mich an ein geliebtes Bild,  
 Das mir noch jetzt die Seele füllt.

(Laut) Wer bist du aber schönes Mädchen?

Blanda.

Ein Bergmannskind dort aus dem Städtchen.

Francesco.

Dein Name?

Blanda.

Blanda.

Francesco.

Wunderbar?

Ihr Name auch, so süß und klar —

Sag', Kind, wie kommst Du zu den Namen nur?

Blanda.

Die sel'ge Gräfin in dem Schlosse droben  
 Hat aus der Taufe mich gehoben;  
 Nach ihr bin Blanda ich genannt.

Francesco (für sich).

Mein Herz, es hatte sie erkannt.



Blanda.

O dürst' ich ihm doch sagen,  
 Was meine Brust durchglüht,  
 Wie kindliches Vertrauen  
 Mich zu dem Greise zieht.  
 Ich schwanke zwischen Freude  
 Und bangen Zweifels Dual,  
 Ob auch der Vater billigt  
 Des Sohnes rasche Wahl.

Francesco (gütig).

Hast du Enrico's Vater nichts zu sagen?

Blanda.

O Gott! Ihr wißt — — —

Francesco.

Sei ohne Zagen!

Mein Sohn hat offen mir sein Herz enthüllt.  
 Sein heißes Sehnen und sein treues Lieben;  
 Er gab begeistert mir von Deinem Reiz ein Bild, —  
 (lächelnd) Er hat das Bild nicht übertrieben.

Blanda.

Wär's möglich? Eure Worte tönen  
 Wie Himmelsbotschaft in mein Ohr.  
 Wird Segen meine Wünsche krönen?  
 Ich schau hoffend froh zu Euch empor.

Francesco.

Noch kann ich nicht Dein Loos entscheiden,  
 Doch sei getrost! Was immer harret Dein,  
 Gott wird auf Deinem Pfad Dich leiten  
 Und was Dir frommt, Dir auch verleih'n. —  
 Zurück nun kehre zu den Deinen!  
 Der Tag des Wiedersehens, mög' er bald erscheinen!

Zusammen.

Blanda.

Jetzt darf ich frei es sagen,  
 Was meine Brust durchglüht,  
 Wie kindliches Vertrauen  
 Mich zu dem Greise zieht.  
 Ob er auch hochgeboren,  
 Er stößt mich nicht zurück,  
 Ich darf nun freudig hoffen  
 Auf meiner Liebe Glück.

Francesco.

Aus längst vergangenen Tagen  
 Erinnerung mich durchglüht,  
 Ein liebendes Vertrauen  
 Mich zu dem Mädchen zieht.  
 Was kümmern Rang und Schätze,  
 Gilt es des Sohnes Glück?  
 Ihn hat das Herz geleitet  
 Zu seligem Geschick.

## Nro. 15. Quartett und Chor.

Katharina.

O gü'tger Gott! was ist geschehen!

Blanda.

Enrico, so Euch wiedersehen!

Enrico.

Geliebtes Mädchen, Dich zu sehen  
 Ist auch im Kerker Seligkeit.

Katharina.

Gerettet Du! o welche Freude!

Andreas.

Noch ward ich nicht des Todes Beute.



Katharina.

Dem Allmächt'gen Dank für seine Gut!

Blanda.

Er lebt! o nun ist Alles gut!

Chor.

Wer kann das Räthsel hier ergründen?

Das Alles ist so wunderbar!

Doch bald muß jeder Zweifel schwinden,

Bald wird es wieder hell und klar.

Katharina.

Dorten sankst du ja danieder!

Andreas.

Bloß die Dogge riß mich nieder.

Chor.

Ja, die Dogge riß ihn nieder,

Doch er hob gar bald sich wieder —

Enrico.

Weil den Hund ich niederschoss.

Chor.

Ja, weil er den Hund erschoss.

Katharina.

Also wollt' er Dich nicht tödten?

Enrico.

Ich die Hand mit Blute röthen?

Ihn zu retten, war mir Pflicht.

Andreas.

Nein, mich tödten wollt' er nicht.

Blanda und Katharina.

O, so strahlt noch Hoffnungslicht.

Chor.

Nein, ihn tödten wollt' er nicht.

Zusammen.

Andreas.

Wie? was willst Du bei dem Dieb?

Blanda.

Er ein Dieb?

Chor.

Er ein Dieb?

Andreas.

Er stahl den Ring,  
Den Dir gab der Mutter Liebe,  
Der von Kind zu Enkel ging.

Blanda. Katharina. Enrico.

Zusammen.

}	Nein, als Pfand der reinsten Liebe,	}	selbst empfing.
	Er ihn von mir		
	Er ihn von ihr		
	Ich ihn von ihr		

Andreas.

Ha, was hör' ich? welche Schande!

Blanda und Enrico.

Uns umschlingen feste Bande.

Andreas.

Zusammen.

}	Was muß ich hier entdecken!
	Sie liebt ihn, meinen Feind!
	Ich fühle Haß und Schrecken
	In meiner Brust vereint.

Katharina (zu Andreas).

}	Laß nicht den Haß Dich schrecken,
	Die Liebe sie vereint.
	Getilgt ist ja der Flecken,
	Glaub' mir, er ist Dein Freund.



Zusammen.

Blanda und Enrico.

Wir fürchten keine Schrecken,  
Die Liebe uns vereint,  
Ob Nacht und Tod uns decken,  
Ob hell die Sonne scheint.

C h o r.

O sehet sein Erschrecken!  
Er sieht in ihm den Feind.  
Was er hier muß entdecken,  
Als Frevler ihm erscheint.

Andreas.

Nimmermehr werd' ich das leiden,  
Fort von Blanda! weich zurück!

Blanda.

Willst Du unsre Herzen scheiden  
Tödest Du der Schwester Glück.

Enrico (zu Andreas).

Last mich Euren Groll versöhnen,  
Reichet mir die Bruderhand.

Andreas.

Ha, Ihr wollt mich noch verhöhnen!  
Deutlich hab' ich das erkannt.

Katharina.

Laß, o laß Dich doch belehren!

Andreas.

Nein, ich mag nichts weiter hören,  
Dieser Fremdling, wer's mag sein,  
Nie soll er Dein Gatte sein!



Andreas.

Was muß ich hier entdecken! u. s. w.

Katharina.

Laß nicht den Haß Dich schrecken! u. s. w.

Blanda und Enrico.

Wir fürchten keine Schrecken, u. s. w.

Chor.

Wir sahen sein Erschrecken, u. s. w.

Zusammen.

Nro. 16. F i n a l e.

D u e t t.

Blanda.

Nur noch einmal Dich umfassen,  
Und dann nie Dich wiederseh'n!  
Da solch Glück Dir aufgegangen,  
Muß das meine untergeh'n!

Enrico.

Mag mich Erdenklang umfassen,  
Meine Liebe wird besteh'n,  
Meine Treue Dich erlangen  
Soll mein Stern nicht untergeh'n.

Chor.

Blanda.

Umsonst der holde Wahn, er ist verschwunden. —  
Du seht ein Gras, und ich so arm und klein!  
Mag auch mein Herz verbluten an den Wunden,  
Nie kann ich Deine Gattin sein.

Enrico.

Mein, Blanda, nein! bei jenen sel'gen Stunden,  
Die uns umschwebten, ewig bleibst Du mein.  
Wenn reine Herzen liebend sich gefunden,  
Kann Rang und Stand sie nicht entzwei'n.

Blanda.

Ach, ich fühl's mit heißem Beben,  
Al' mein Glück es ist vorbei.  
Weß und farblos bleibt mein Leben,  
Nimmer blühet mir der Mai.

Enrico.

Ja, ich fühl's mit heißem Beben,  
Nichts-erschüttert meine Treu.  
Dir, nur Dir allein zu leben,  
Schwör' ich freudig jetzt aufs Neu.

Blanda.

Wie? ich sollte Euch entzwei'n,  
Die ihr kaum Euch habt gefunden!

Enrico.

Heil'ger Eid hat uns verbunden,  
Du bist mein und ich bin Dein.  
Will man unser Glück zerstören,  
Werd' ich mit entschloss'nem Sinn,  
Ehre, Hoheit, Glanz und Pracht,  
Was den reichen Grafen macht,  
Alles, Alles freudig hin,  
Um allein Dir zu gehören!

Blanda.

Mein Enrico, ach, zu groß,  
Wär' dies Opfer Deiner Liebe!

a  
Zusammen.



Enrico.

Fühlst Du nicht gleiche Triebe,  
Blanda — dann geb' ich Dich los!

Blanda (wirft sich an seine Brust).

Beide.

Ja, ich fühl' mit heißem Beben,  
Nichts erschüttert meine Treu;  
Dir, ja Dir allein zu leben,  
Schwör' ich freudig jetzt auf's Neu.

Mag { Dich Erdenglanz umfängen,  
          { mich  
Unsre Liebe soll besteh'n,  
Meine Treue Dich erlangen,  
a. Soll mein Stern nicht untergeh'n.

Chor.

Chor.

Schaaret Euch zu bunten Reih'n,  
Bei dem Klange der Schalmey'n.  
Wie das Silber in dem Schacht,  
In dem Aug' die Freude lacht.  
Dem beglückten schönen Paar,  
Bringen wir die Kränze dar,  
Rufen, bis der Morgen graut:  
Vivant Bräutigam und Braut.

Francesco.

Wir alle feiern heut' das Wiedersehen!  
So laßt uns denn ein Doppelfest begehen.

(Zu Enrico und Blanda.)

Zwei Herzen, welche Liebe längst verband,  
Es segnet sie des Vaters Hand.

(Indem er ihre Hände in einander legt.)

Nimm hin die Braut! wir will'gen freudig ein,  
Sie soll einst hier Bergherrin sein!

## Chor.

Sie soll hier Bergherrin sein!

## Allgemeiner Schlußchor.

Neu ist die Sonne uns aufgegangen,  
Wonne hat uns der Mai bescheert.  
Was wir ersehnten in heißem Verlangen,  
Hat uns ein freundliches Schicksal gewährt.

(Der Vorhang fällt.)

